Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1800

17.2.1800 (Nr. 28)

Visual Library

Nro. 28. Pag. 121.

Carlsruher Zeitung.

Montags den 17. Februar.

1 8 0 0.

Mit Hochfürstlich - Markgräflich - Badischem gnädigsten Privilegio.

Relata Refero.

Oestreich vom 4 Febr. Es heißt, der in Wien angekommene Gen. Kray werde die Armee am Oberrhein bey Frankfurt kommandiren, während die Armee des Erzherzogs Karl als Zentralarmee gegen die Schweitz agiren wird. Ferner sagt man, der junge Erzherzog Ferdinand werde an der Seite des Gen. Bellegarde das Kommando in Italien übernehmen.

Brünn, vom 5 Febr. Am 23. v. M. hatte man in Semlin die Nachricht, daß Paßwand Oglu eine Unternehmung auf Nissa ausgeführt, diesen Ort erobert, und 200 Gefangene gemacht habe. Obschon öffentlich hierüber noch nichts bekannt ist, so verdoppelt doch seitdem der Bassa von Belgrad seine Kriegsrüstungen, und vermehrt seine Garnison, die täglich in den Waffen geübt wird, sehr beträchtlich, bestätigt sich diese Nachricht, so dürfte wohl Paßwand Oglu bald vor Belgrad erscheinen.

Prag vom 6 Febr. Heute ist die lezte Abtheilung der russischen Truppen auf dem Weg nach Mähren hier durchmarschirt. Der Fürst Italskoy war gestern bereits in Leitomischel an der Grenze gegen Mähren angekommen. Vorgestern war der russische General Bauer hier eingetroffen.

Prag, vom 7 Febr. Am 3. d. kam der russisch kaiserl Gen. Bauer aus England wieder zurück hier an. — Abgereist sind von hier die russisch kaiserliche Gen. Buschen und Müller.— Heute ist ein russisch kaiserl. Kourier hier durch nach Augsburg, und Graf Stackelberg, russisch kaiserl Minister von hier nach Regensburg abgegangen.

Auszug eines Schreibens aus Wien, vom 8 Febr. Der Rückmarsch der rußischen Truppen nach Rußisch - Pohlen durch Mähren dauert fort. Am 12. dieß wird Feldmarschall Souwarow zu Krakau erwartet er begleitet die Armee durch Gallizien und begiebt sich dann nach Petersburg.

Donaueschingen, vom 8 Febr. Man erwartet hier den K. K. G. F. Z. M. Baron Kray, in Gesellschaft des Armee - Ministers, Grafen von Lehrbach. Für beyde werden hier Quartiere bereitet.

Am 5. Abends 5 Uhr mußte die ganze Landmiliz in der Ortenau, im Kinzingerthal rc. unter Gewehr treten und vorrücken, weil man jenseits des Rheins bedenkliche Bewegungen bemerkte, und einen feindlichen Angriff von Kehl aus besorgte. Es ist aber nichts erfolgt.

Regensburg vom 10 Febr. In Rücksicht der russischen Truppen verbreitet sich nun das Gerücht, daß zwar ein Theil derselben nach Rußland zurükkehren, jedoch ein Hilfskorps von 28000 Mann, das Condeische Korps mit eingeschlossen, zur Disposition Sr. Maj. des Kaisers, in Gemäßheit des zwischen beiden Höfen bestehenden Allianztraktats, zurükbleiben werde.

Nach öffentlichen Berichten wird nächstens ein Koadjutor des Fürstbischofs von Bamberg erwählt werden.

Niederrhein, vom 12 Febr. Die angeblichen Unterhandlungen in Selz, welche während des Rastatter Friedenskongreß zwischen dem kaiserlichen Minister Grafen Cobenzel und dem französischen Minister Francois de Neufchateau statt gehabt hatten, wurden bisher von verschiedenen Journalen für ächt ausgegeben, nun erklärt sie aber die Augsburger Zeitung für unächt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

General St. Cyr wird das Kommando über alle französische Truppen auf beyden Rheinufern von der helvetischen bis an die batavische Gränze führen.

Heute ist der Rhein von Koblenz bis in die Gegend von Bonn gesperrt und ohne einen Paß wird niemand herüber oder hinüber gelassen.

Der von dem Ami des Lois ausgebreiteten Nachricht von einem in Paris entdeckten gefährlichen Komplott gegen die neue Regierung, wird in den neuesten Pariser Blättern widersprochen und sie für ungegründet erklärt.

München, vom 12 Febr. Den 10. d. um 9 Uhr Morgens ist Freyhr. v. Buschmann, K. K. Oberlieut. von Erzh. Karl Infanterie, als K. K. Kourier von Wien zur Armee hier durch gereiset.

Oberrhein, vom 13 Febr. Vor einigen Tagen ist eine Kompagnie von dem Tiroler Scharfschützen-Korps zu Freyburg angekommen und sogleich an den Rhein verlegt worden. Man erwartet täglich noch 3 Kompagnien, welche sodann unter die Landmiliz-Bataillone vertheilt werden. Es wird neuerdings von dem Abmarsch der noch immer zu Freyburg liegenden Wallachen nach Italien und von der Ankunft andrer Regimenter gesprochen. Für ausgemacht wird es nunmehr angesehen, daß der Erzherzog Karl den 20 dieses die Armee verläßt und vom Gen. Kray abgelößt wird.

Mainstrom vom 14 Febr. Das von Regensburg verbreitete Gerücht, als ob, ohngeachtet des fortdauernden Marsches der russ. kaiserl. Truppen gegen Pohlen, 28000 Mann derselben als traktatenmäßiges Hilfskorps für Oestreich zurükbleiben, und das Condeische Korps einen Theil davon ausmachen werde, wird nun auch in den neusten Briefen aus Wien gemeldet. Schon früher war von dort aus die Nachricht, als ob zu Ende des vorigen Monats ein Russischer Kourier wegen des Rükmarsches der russischen Truppen Gegenbefehl überbracht hätte, als ungegründet wieder zurükgekommen worden, so wie nun auch Briefe aus dem Hauptquartier Sr. Königl. Hoheit des Erzherzogs Karl zu Donaueschingen nichts von politischen Verhandlungen zwischen Oesterreich und Frankreich, die durch den Weg des Armeekommando gegangen seyn sollen, wissen wollen. — Einige deutsche Blätter melden aus venetianischen Berichten, daß zu Lucca das ehemalige Wappen dieser Republick abgenommen und dagegen der Kaiserliche Adler aufgesteckt worden sey.

Auszug Schreibens aus Kork bey Kehl, vom 14 Febr. Seit dieser Woche sollen die Franzosen jenseits Rheins besonders in und um Strasburg wieder in beständiger Bewegung und Thätigkeit seyn. Gestern glaubt man sie würden aufs neue den Rhein paßiren, es blieb aber noch alles ruhig. Indessen behaupten herübergekommene Spionen, sie wären vollkommen dazu gerüstet, im Fall nicht bald ein Waffenstillstand geschlossen würde, nächster Tagen den Feldzug wieder zu eröffnen. — Kürzlich sandte der Erzherzog Carl der Ortenauer und Breisgauer Landmiliz 150 Verdienst-Medaillen und 4000 neue Gewehre zum austheilen.

Frankreich.

Paris, vom 7 Febr.

Man hat die Nachricht, daß 2000 Rojalisten in diesem Augenblick zu Lüde sind; man hat daraus Folgerungen gezogen, welche an der Aufrichtigkeit der Friedensstiftung zweifeln ließen. Dieses Ereigniß wäre in der That fähig, die guten Bürger zu beunruhigen, wenn man, fährt der A d. L. fort, nach eingezogenen Erkundigungen, nicht wüßte, daß die 2000 Rojalisten nur in Lüde kantonniren, in Erwartung der Befehle ihrer Anführer. — An der Obern-Garonne erscheinen wieder einige Anführer des Thermidor-Aufstandes, unter andern Germain; er bemüht sich die Einwohner von Auterive, Noe, Hermen, Beaumont, zum Aufstand zu bewegen. Der Präsident der Munizipalität von Lavauer ist ermordet worden. Ein Rojalistisches Libell, unter dem Titel: Antwort an die Konsuln, ist in Toulouse und auf dem Land häufig vertheilt worden. — Auch hier in Paris hat man des Nachts verstohlener Weise unter die Thüren eine Antwort auf die Proklamation der Konsuln an die Bewohner der westlichen Departemente, geschoben. Es ist offenbar, daß dieses Libell zu Paris geschrieben, gedruckt und publizirt wurde. Es scheint, daß eine kleine Anzahl Unsinniger in der Meinung stunden, daß Buonaparte nach dem 18. Brumaire dem Prätendenten die Krone wieder aufsetzen würde; da sie nun einsehen, daß ihre ausschweifenden Hoffnungen getäuscht sind, so giebt es keine Abscheulichkeiten, welche sie nicht gegen den ersten Konsul ausstossen.

Ein telegraphischer Bericht aus Brest vom 4. Febr. sagt, daß Laprevalaye den Frieden angenommen hat, und daß der Chouansanführer Georges gänzlich gegeschlagen worden ist.

Paris, vom 9 Febr. Der erste Konsul hat in einer Botschaft vom 7. Febr. dem Erhaltungs-Senat den Bürger Barthelemy, ehemaligen Gesandten, welcher während seiner diplomatischen Laufbahn den Frieden mit dem König von Spanien und dem König von Preußen unterschrieben hat, als Kandidaten für die in diesem Rath erledigte Stelle vorgeschlagen.

Durch einen Schluß vom 6. sind die B. Carnot, Petiet, Villemanzy, Gauthier und Malus zu General-

Inspektoren der Musterung ernannt worden; unter den Inspektoren derselben befindet sich B. Schiele, wirklicher Oberkriegskommissair zu Strasburg, Generäle und Kommissairs.

Die Parole der Wache der Konsuln, vom 7. Febr. welche auch den übrigen Truppen der Republick überschickt werden soll, heißt: Washington ist todt. Dieser große Mann hat gegen die Tiranney gekämpft. Er hat die Freiheit seines Vaterlands befestigt. Sein Andenken wird dem franz. Volk, so wie allen freien Menschen der beiden Welttheile, immer theuer seyn, und besonders den franz. Soldaten, die, so wie er und die amerikanischen Soldaten gethan haben, sich für die Freiheit und Gleichheit schlagen. Der erste Konsul verordnete daher, daß während 10 Tagen an allen Fahnen und Standarten der Republick schwarze Florbinden seyn sollen.

Man sagt zu Paris, der erste Konsul werde sich an die Spitze der Rheinarmee stellen, und den Staatsrath mitnehmen.

Die Wache der Konsuln ist vom Gen. Murat organisirt worden und soll denselben den 20ten vorgestellt werden. Es ist eines der schönsten Korps in Europa.

In der großen Gallerie der Tuillerien sollen folgende Bildsäulen aufgestellt werden, Demosthenes, Alexander, Hannibal, Scipio, Brutus, Cicero, Cato, Cäsar, Gustav Adolph, Turenne, Conde, Duguai Trouin, Marlborough, Prinz Eugen, Marschall von Sachsen, Washington, Fridrich der Große, Mirabau Dugommier, Dampiere, Marceau und Joubert.

Auf die Nachricht von dem Rückzug der Russen, die schon zu Paris bekannt ist, sind die Staatspapiere plötzlich gestiegen, weil man wieder mehr auf den Frieden hofft. — Man giebt als Ursache des Heimzugs der Russen die Weigerung Oesterreichs an, in das Begehren Souwarows zu willigen, alle österreichische Officiere, welche bey der Armee in der Schweiz zur Zeit der Niederlage gedient haben, abzusetzen und vor einem Kriegsrath zur Verantwortung zu ziehen.

Ein Kourier des Generals Brune bringt die Nachricht, daß sich Georges den Gesetzen der Republick unterworfen und versprochen hat, innerhalb 24 Stunden 20,000 Flinten und 12 Kanonen, die er neulich von den Engländern erhalten, auszuliefern und zu bewirken, daß das ganze Departement des Morbihans, ja sogar auch ein Theil des Departements der Nord-Küsten, die Waffen niederlege. Die Engländer hatten an der Küste ein Schiff von 80 Kanonen, ein plattes Schiff und 3 Fregatten. Sobald sie diese Nachricht erhielten, wurde das Signal zur Abfahrt gegeben. Mit vieler Mühe nahmen sie eine Chaluppe voll Emigranten wieder auf, die sie ans Land gesetzt hatten und warfen diesen Menschen mit großer Bitterkeit vor, daß sie an dem schlimmen Erfolg dieser Unternehmung schuld seyen und sie in Ansehung der Gesinnungen der Einwohner dieser Gegend hintergangen hätten.

Der Gen. Chamberlac hat den 4. Febr. die Chouans-Chefs im Schloß von Lacheaux umringt, 15 ausgezeichnete eradeliche Anführer getödtet und eine große Menge Effecten und Papiere erbeutet, man hofft, daß dieser Hauptstreich viel zur Beendigung des Kriegs beytragen werde.

Um darzuthun, mit welchem Unrecht das englische Ministerium die französische Regierung der Schwäche anklagt, zeigt der Moniteur durch eine specificirte Berechnung, daß der König von England in diesem Augenblick für nöthig findet, 14,600 Mann Truppen in und um London zu halten, während sich zu Paris, mit Innbegriff der Wache der konstituirten Gewalten, nur 2300 Mann befinden. — B. Ott ist zu London angekommen.

(A. d. St. Z.)

Strasburg vom 10 Feb. B. Duroc. Adjutant des ersten Konsuls Buonaparte, ist von Paris hier angekommen, und nach einem kurzen Aufenthalt in hiesiger Stadt, wie es heist, mit wichtigen Depeschen für den Obergeneral Moreau, ins Hauptquartier nach Basel abgereist.

Strasburg vom 12 Feb. Gen. Joba ist zum Kommandanten unserer zu und vorwärts Altbreisach stehenden Truppen ernannt worden. Sein Hauptquartier befindet sich zu Biesheim bey Neubreisach.

Seit einigen Tagen verbreiten sich neue Gerüchte von Waffenstillstand und baldiger Abschließung des Friedens. Wir wissen nicht, in wiefern dieselben gegründet sind. Allein der bestätigte Rückmarsch der Russen, die Reise des Gen. Bellegarde nach Berlin, der Rückruf des Grafen Cobenzl von Petersburg und vor allem die Bemühungen unserer Regierung, dem erschöpften Europa die Ruhe wieder zu schenken, lassen hoffen, daß der Landfriede im künftigen Frühling zu Stande kommen dürfte.

Grosbrittanien.

Londen, vom 31 Jan.

Fortsetzung des Schreibens Buonaparte's an den Großvezier.

Die hohe Pforte hat der franz. Republick mit einer unerhörten Eilfertigkeit den Krieg erklärt, ohne die Ankunft des Botschafters Descorches abzuwarten, der schon von Paris abgegangen war, um sich nach Constantinopel zu begeben, ohne Erklärung von mir zu fordern, ohne auf mein Entgegenkommen zu ach-

ten. Ich hoffte indessen immer noch, ob mir gleich die Kriegserklärung bekannt war, die Zurücknahme derselben zu veranlassen und schickte zu diesem Ende den Konsul der Republick Beauchamps auf der Karavelle. Statt aller Antwort, kerkerte man denselben ein, errichtete man Armeen, zog sie bey Gaza zusammen und befahl ihnen, in Egypten einzufallen. Ich sah mich dadurch in die Nothwendigkeit versetzt, die Wüste zu passiren, indem ich lieber den Krieg in Syrien führen, als mich in Egypten bekriegen lassen wollte. Meine Armee ist stark, vollkommen disciplinirt und mit allem versehen, was sie zum Sieger machen kann, wären ihre Gegner auch zahlreich, wie der Sand am Meer. Zitadellen und feste Plätze, mit Kanonen besetzt, haben sich auf den Küsten und den Gränzen der Wüste erhoben. Ich fürchte also nichts und bin hier unüberwindlich. Allein ich bin der Menschlichkeit, der wahren Politik, dem ältesten und aufrichtigsten Alliirten, dem Kaiser Selim, diesen Schritt schuldig. Was die hohe Pforte nie durch die Gewalt der Waffen erlangen wird, kann sie durch eine Negociation erhalten. Ich werde alle Armeen zurück schlagen, welche in Egypten einzufallen versuchen könnten, allein ich werde auf alle Eröffnungen, die mir Unterhandlungsweise gemacht werden, auf eine Art antworten, daß es leicht seyn wird, einig zu werden. Die franz. Republick wird von dem Augenblick an, wo die hohe Pforte keine gemeinschaftliche Sache mehr mit unsern Feinden, Rußland und dem Kaiser, machen wird, alles, was von ihr abhängt, thun, um das gute Vernehmen wieder herzustellen und alles aus dem Weg zu räumen, was Ursache zur Entzweiung zwischen beyden Staaten geben könnte. Stellet also die kostspieligen und vergeblichen Kriegsrüstungen ein. Eure Feinde sind nicht in Egypten, sie sind auf dem Bosphorus, zu Korfu und durch eine Unklugheit von eurer Seite, die nicht größer seyn könnte, mitten im Archipelagus. Rüstet Schiffe aus, verbessert eure Artillerie haltet euch bereit, die Fahne des Propheten wehen zu lassen, nicht gegen Frankreich, sondern gegen die Russen und Deutschen, die über unsern thörichten Krieg lachen und die, wenn sie euch geschwächt haben, das Haupt erheben und laut die Forderungen äussern werden, die sie schon wirklich machen. Ihr wollt Egypten wieder, sagt man, allein es war nie Frankreichs Absicht, euch dieses Land wegzunehmen. Gebt eurem Minister zu Paris Vollmacht, oder schickt jemand mit euren Aufträgen und mit Vollmacht nach Egypten. In einer zweystündigen Unterredung kann alles in Ordnung gebracht werden. Dieß ist das einzige Mittel, das muselmännische Reich wieder zu befestigen. Sagt ein Wort und wir schliessen Rußland das schwarze Meer und hören auf, das Spiel dieser feindlichen Macht zu seyn, die wir so viel Ursache, zu hassen, haben. . . Ich glaube, durch dieses Schreiben Ihrer Exc. genug gesagt zu haben. Sie können Beauchamp zu sich kommen lassen, oder auch jedes andere Mittel wählen, um mich von ihren Gesinnungen zu benachrichtigen. Was mich betrifft, so werde ich für den schönsten Tag meines Lebens denjenigen halten, an dem ich zur Beendigung eines unpolitischen und gegenstandlosen Kriegs werde haben beytragen können rc. —— Die übrigen Stücke dieser Korrespondenz, so weit sie bis itzt in öffentlichen Blättern vorkommen, sind ein Schreiben Buonaparte's an Kleber, aus Alexandria vom 22. Aug. ein Schreiben Klebers an das Direktorium, aus Cairo vom 7. Oct. und ein Schreiben des Intendanten der Finanzen Poussielgue gleichfalls an das Direktorium. Beyde letztere Schreiben, worinn die Lage der Franzosen in Egypten als äusserst mißlich dargestellt wird, scheinen diejenigen zu seyn, worauf in England am meisten Gewicht gelegt wird.

(Die Fortsetzung folgt.)

Londen vom 1 Febr.

Fortsetzung des Kriegs.

Am Dienstag hielt Lord Grenville im Oberhause eine weitläuftige Rede, worinn er alles mögliche erörterte, was nur immer mit Nachdruck gegen die dermaligen Anträge der französ. Republik zu einem Waffenstillstand u. s. w. gesagt werden kann.

Daß England den ersten Angriff gethan haben soll, ist eben so ungegründet, als daß es Antheil an den vorgeblichen Traktaten von Pavia und Pillnitz gehabt hätte. England erklärt oft seine Neutralität, ehe es sich genöthigt fand, Theil an dem Krieg zu nehmen; und alle Friedensversuche, die es anstellte, als es seine Gesandten nach Paris und Lille schickte, wurden von den Jakobinern vereitelt die keinem Lande so sehr als uns den Untergang geschworen hatten, wenn wir nicht glücklicherweise mit einem Kanal umgeben wären, der ihnen eine Invasion stets unmöglich machen wird. — Es ist der ganzen Welt daran gelegen, von den Grundsätzen und Waffen Frankreichs befreit zu werden, und uns in Separat-Negociationen einzulassen, hiesse unsere Alliirten verrathen, die sich zu diesem grossen Zweck mit uns vereinigt haben.

So oft Frankreich etwas ausführen wollte, bahnte es sich dazu den Weg durch einen Waffenstillstand: Wenn wir itzt geneigt dazu wären, so würde Frankreich dabey viel, wir aber nichts gewinnen.

Wenn wir im Jahr 1795 Muth genug besaßen, uns dem Feind zu widersetzen, da er im Lauf seiner

Siege ganz Europa bedroht, sollten wir diesen Muth itzt sinken lassen, da er geschwächt ist, da unsre Umstände und Aussichten blühend und wir dem Ziel nahe sind, das wir gewiß erreichen werden? Aus diesem Grunde trage ich an, dem König unsre Zustimmung zu der letzten Botschaft in einer unterthänigen Adresse zuzusichern.

Verschiedene Lords machten nur schwache Einwendungen. Lord Borindon sagte; Eine Revolution hat einen Mann von ausserordentlichem Charakter zum Throne erhoben, aber wir haben keine Versicherung, daß eine andere ihn nicht eben so bald stürzen könne. In seinem Brief ist es auffallend, daß er mit keiner Sylbe unserer Allirten erwähnt.

Schweiz.

Schreiben aus Basel, vom 8 Febr. B. Duroc ist hier angekommen und hat dem Obergeneral Moreau wichtige Depeschen überbracht. Moreau hat seitdem schon 2 Kouriere nach Paris gesandt. — Die franz. Truppen sind in Bewegung und es hat das Ansehen, als ob der Feldzug nächstens würde eröffnet werden.

Ankündigung.

Carlsruhe. Durch das Höchste Rescript vom 9. Nov. d. J. HRN. 10041 sind die Michael Oberlische Eheleuthe von Liedolsheim, wegen schlechter Haushaltungsführung für mundtodt erklärt, und denselben in der Person des Sebastian Wächter ebenmäßigen Burgers zu Liedolsheim ein Pfleger bestellt worden; ohne desselben Vorwissen und Genehmigung soll sich nun mit diesen Eheleuten Niemand in einen Handel einlassen, oder denselben etwas borgen, bey sonstiger Nichtigkeit des Handels und Verlust der Forderung. Verordnet bey Oberamt Carlsruhe d. 4. Dec. 1799.

Carlsruhe. Magister Friedrich Christoph Malsch ehemaliger Prorector am Fürstl. Pädagogio zu Durlach, ist den 12. Dec. v. J. ab intestato und ohne Hinterlassung ehelicher Leibeserben im 83sten Lebens-Jahr mit Tod abgegangen. Es werden daher alle diejenige, welche ein Erbrecht oder sonstige Ansprache an die verlassenschaftliche Masse zu haben vermeinen, hierdurch öffentlich aufgerufen, ihre allenfallsige Ansprüche und Erbschaftsrechte durch Vorlegung behörig verefficirter Stammregister in dem hierzu Montags d. 17. Merz d. J. auf dem hiesigen Rathhaus anberaumten Termin vor dem oberamtlichen Commissair vorzubringen, oder zu gewärtigen, daß die Verlassenschaft der sich darum gemeldeten nächsten Verwandtin, einem Geschwisterkind des Verstorbenen rechtlicher Ordnung nach ausgefolgt werden wird. Zugleich ist erforderlich, daß zu Eruirung des Vermögens-Bestands eine förmliche Liquidation der vorhandenen mehreren Activ-Schulden vorangehe. Man hat hierzu Terminum auf Montag d. 24. und Dienstag den 25. d. auf dem hiesigen Rathhauß und zwar den 1ten Tag für die Schuldnere im hiesigen — und den folgenden Tag für die Debitoren ausser dem hiesigen Oberamts-Bezirk anberaumt, weßhalben alle jene, die der Masse noch mit einiger Schuld verhafften, andurch aufgefordert werden, an den genannten Tägen sich gehörig einzufinden und der Liquidationshandlung beyzuwohnen. Verordnet beym Oberamt Carlsruhe d. 1 Febr. 1800.

Carlsruhe. Die im July 1795 verstorbene Garderoba-Magd Maria Magdalena Michlin, hat in ihrem Testament ihrer Schwester, Barbara 50 fl. in der Maaße vermacht, daß, wenn sich letztre nicht innerhalb 4 Jahren von der Testirerin Tod an, melde, alsdann das Legat an die Haupterbin zurückfallen soll.

Nun hat sich zwar die Barbara Michlin nicht selbst gemeldet, indessen kam eine im Jahr 1797 von ihrem angeblichen Ehemann dem Mousquetier Leonhard Werner, unter dem Königl. Preußischen Hochlöbl. Infanterie-Regiment von Brehmer, auf Maria Elisabetha Zimmerin in Paris ausgestellte Vollmacht zu Erhebung des Legats hier ein.

Da aber diese Vollmacht von der Barbara Michlin nicht unterschrieben war, so konnte auch darauf das Legat nicht ausgefolgt werden.

Indessen hat sich nun Niemand mehr gemeldet, und da die Haupterbin auf Ausfolgung des Legats dringt, so wird ersagte Barbara Michlin, oder deren Leibeserben hierdurch öffentlich mit dem Anhang vorgeladen, daß wenn sie nicht innerhalb 6 Monaten hier erscheint und sich zu Erhebung des Legats gehörig legitimirt, letzteres alsdann der Haupterbin nach Anleitung des Testaments eigenthümlich verabfolgt werden soll. Carlsruhe d. 27. Jan. 1800.

Hochfürstl. Markgräfl. Baadisches Hofmarschalln-Amt.

Carlsruhe. Dahier liegt eine Parthie 3 bis 4 Jahr alter Brandenwein, entweder im Ganzen, oder Ohmweiß um einen billigen Preiß zu verkaufen und ist deßfalls das Nähere bey Herrn Registrator Herrmann zu erfahren.

Durlach. Die der Gemeinde Grötzingen zugehörige Herrschaftliche Erblehen Mahlmühle und deren Zugehörde wird Donnerstags den 27ten Febr h. a. Vormittags 9 Uhr zu Grötzingen im Wirthshauß zum Laub abermal zur öffentlichen Versteigerung, ausgesezt und dem Meistbietenden ohne Ratificationsvorbehalt losgeschlagen, so bald das Gebot die Summe von 18,000 fl. erreicht.

Bey dieser nochmaligen Versteigerung wird das bereits darauf geschehene Gebott von 15,300 fl. zum Grund gelegt, welches den Liebhabern, zur Nachricht andurch, bekannt gemacht wird. Verordnet bey Oberamt Durlach den 20 Jan. 1800.

Rastadt. In Gefolg gnädigster Anordnung vom 14ten dieses Monats, H. R. N. 297 werden die böslich ausgetrettene Unterthanen Bernhard Hofmann und Benedikt Speck von Rastadt hiermit vorgeladen, von heute in Zeit von drey Monaten sich vor hiesigem Hochfürstlichem Oberamt zu stellen und ihres unerlaubten Austritts halben zu verantworten, oder zu gewärtigen, daß ihr Vermögen konfiscirt und sie der Fürstlichen Lande auf immer verwiesen werden. Signa. Rastadt bey Oberamt den 30 Jan. 1800.

Steinbach. Wann die böslich ausgetretene drey Burgerssöhne, Bartel Lorenz von Steinbach, Thadeus Mürb von Affenthal und Nizephorus Senn von Müllenbach, nicht binnen drey Monaten sich dahier stellen und ihres Austritts wegen verantworten, so werden sie der Fürstl. Badischen Lande verwiesen und ihr Vermögen confiscirt werden. Verordnet bey Oberamt Yberg, Steinbach den 5ten Febr. 1800.

Hochberg. Der böslich ausgetretene Jacob Heß von Broggingen hat sich bey Vermögens-Confiscation und Landesverweisung von ietzt an binnen drey Monaten hier zu stellen und zu verantworten. Verordnet bey Oberamt Emmendingen den 1ten Febr. 1800.

Hochberg. Der ausgetretene Georg Daler von Mundingen wird, hiermit bey Vermögens-Confiscation und Landesverweisung vorgeladen, sich binnen 3 Monaten von jetzt an hier zu stellen und zu verantworten. Verordnet bey Oberamt Emmendingen den 1ten Febr. 1800.

Hochberg. Der ausgetretene Michael Ruf von Malterdingen hat sich bey Vermögens-Confiskation und Landesverweisung binnen 3 Monaten von itzo an dahier zu stellen und zu verantworten. Verordnet bey Oberamt Emmendingen den 1ten Febr. 1800.

Hochberg. Zu der Schulden-Liquidation des verstorbenen Georg Millers Krämers Sohn, und dessen hinterbliebenen Ehefrau, Barbare, einer geb. Birmelin von Ihringen, sollen alle diejenige, welche eine Forderung zu machen haben, bis Mittwoch den 19 Febr. 1800 auf der Gemeindsstube zu Ihringen, vor dem Commissario erscheinen, ihre Beweißurkunden mitbringen und dem Recht abwarten, bey Verlust ihrer Forderungen und Rechte. Verordnet bey Oberamt Hochberg zu Emmendingen, den 18. Jan. 1800.

Hochberg. Zur Passivschulden-Liquidation Andreas Rübling des alten Vogts Sohn, Burgers in Denzlingen sollen alle diejenige, welche eine Schuld oder ein Eigenthum aus der Masse zu fordern haben, Montags den 10. Merz d. J. Vormittags bey Verlust ihrer Rechte und Forderungen vor der Theilungs-Commission auf der Gemeindsstube zu Denzlingen sich einfinden und dem Recht abwarten. Verordnet bey Oberamt Emmendingen d. 5. Febr. 1800.

Müllheim. Alle diejenige, welche an das verschuldete Vermögen der Schuster Joh. Jakob Sütterlischen Eheleute von Buggingen etwas zu fordern haben, sollen sich bey der auf Donnerstag d. 27. Febr. d. J. angestellten Liquidations- und Prioritätshandlung mit ihren Urkunden um so gewissen vor dem Theilungskommissair im Wirthshaus zur Kronen in Buggingen einfinden, als man sie bey nicht geschehender Erscheinung mit ihren Forderungen abweisen wird. Verordnet bey Oberamt Müllheim, den 27. Jan. 1800.

Mahlberg. Zu der auf Mondtag den 31. Merz d. J. anberaumten Schulden-Liquidation der in Vermögensuntersuchung gerathenen Martin Schätzleschen Eheleute dahier, sollen sich alle diejenige, welche etwas an diese Eheleute zu fordern haben, bey dem Theilungs-Commissario in Kippenheim einfinden und die Beweißurkunden vorlegen. Verordnet bey Oberamt Mahlberg d. 1. Febr. 1800.

Rötteln. Alle diejenige, welche an den gewesenen Ochsenwirthschafts-Beständer Simon Hofstetter in Brombach, eine Forderung zu machen haben, sollen solche bey Verlust ihrer Rechte und Ansprache an die Masse, unter Mitbringung der nöthigen Beweismittel Montags d. 3. Merz d. J. bey Fürstl. Stadtschreiberey in Lörrach eingeben und dem Recht abwarten. Verordnet bey Oberamt zu Lörrach den 23ten Jan. 1800.

In Macklots Hofbuchhandlung ist wieder neu angekommen und zu haben.

Schreger. Tabulae armamentorum ad rem obstetriciam pertinentium cum tab. aenaeis. Folio. Erlang. 1800. 2 fl. 15 kr.

Schultes. Versuch eines Handbuchs der Naturgesch. gr. 8. Regensb. 99. 1 fl. 30 kr.

Struwe. Die Kunst das schwache Leben zu erhalten und in unheilbaren Krankheiten zu fristen. 2 Thl. gr. 8. Hannov. 99. 2 fl. 30 kr.

Traiteur. Der deutschen Reichsständte Verlust an dem linken Rheinufer. gr. 8. Mannh. 99. 24 kr.

Weiller. Grundlinien eines auf die Natur des jungen Menschen berechneten Schulplans. gr. 8. Münch. 99. 36 kr.

Wolf. Icones cimicum descriptionibus illustratae. Fasc. I. gr. 4. Erlang. 1800. 2 fl. 30 kr.